



Heilpraktiker
Lars Petersen

Soundness

Gesundheitsinformationen für interessierte Menschen – Folge 3

Medikamente im Alter

Die Leber eines Menschen hat u.a. die Aufgabe, Fremdstoffe mit Hilfe von Enzymsystemen chemisch zu zerlegen und so abzubauen bzw. zu entgiften. Diese Vorgänge sind auch beim Abbau von Medikamenten notwendig. Auch körpereigene Substanzen, die nicht mehr benötigt werden, baut die Leber auf diesem Wege ab, wie z.B. Hormone.

Desweiteren ist die Leber ein zentrales Stoffwechselorgan. Sie stellt aus den Nahrungsbausteinen, die im Darm aufgenommen wurden, eine Vielzahl wichtiger Substanzen her.

Die Natur hat sich deshalb eine besondere Architektur der Blutgefäße im Bauchraum ausgedacht. Alle Venen, die Blut aus den Bauchorganen abtransportieren, schließen sich (mit Ausnahme der Nierenvenen) zu einer großen Vene zusammen, der sog. „Pfortader“. Diese zieht zur „Leberpforte“ und in die Leber hinein, wo sie sich ein zweites Mal in feinste Haargefäße verzweigt (nach dem ersten Mal in den Bauchorganen). Die Leberzellen haben nun den „ersten Zugriff“ auf alle Stoffe, die kurz zuvor im Darm aufgenommen wurden.

Fließt das Blut aus dem Darm durch die Leber, wird ihm also bereits ein Teil von oral (über den Mund) eingenommenen Medikamenten entzogen. Die eingenommene Dosis reduziert sich also, bevor sie überhaupt zur Wirkung kommt! Dies nennt man in der Pharmakologie den „First Pass Effekt“, also den Effekt der ersten Passage (durch die Leber). Wieviel von der Dosierung in der ersten Passage bereits von der Leber eliminiert wird, ist von Substanz zu Substanz unterschiedlich.

Will man diesen Effekt umgehen, um viel Wirkstoff in kurzer Zeit in den Körperkreislauf zu bringen, muss man das Medikament direkt spritzen (in eine Vene, Muskel oder unter die Haut) oder als Infusion geben. Manche Medikamente können als Zäpfchen gegeben werden. Das umgeht den Effekt auch, denn aus dem unteren Enddarm fließt das Blut nicht in die Pfortader sondern gleich in den allgemeinen Kreislauf.

Die Dosis eines Medikaments, die nun im Körper zirkuliert und wirksam wird, wird natürlich auch mit der Zeit abgebaut. Dies kann über verschiedene Wege geschehen, die Leber ist auch wieder im Spiel.

Im Alter lässt die Leistung der Leber natürlicherweise nach. Bereits ab dem 40. Lebensjahr nimmt der First Pass Effekt pro Lebensjahr um etwa 1 % ab. Im Alter von 70 Jahren muss man also damit rechnen, dass etwa ein Drittel weniger Elimination vorliegt. Auch der Abbau der Dosis, die im Körper zur Wirkung kommt, verlangsamt sich im Alter deutlich. Und das kann sich erheblich auswirken.

Beispiele

Vor vielen Jahren wurde der 94-jährige Patient Herr S. von seiner Enkelin zu mir in die Praxis begleitet. Er litt an diffusem Schwindel, es ging ihm sichtbar nicht gut. Ich wurde gebeten, mir das als Osteopath anzusehen. Vielleicht konnte eine Behandlung der Halswirbelsäule das Problem lindern. Die Medikamentenanamnese ergab, dass Herr S. schon viele Jahre unter Bluthochdruck litt. Dieser war mit Betablockern eingestellt. Der Blutdruck von Herrn S. war mit 128 / 75 in der Norm. Ich fühlte den Puls: **48!! Viel zu niedrig**. Der Betablocker, der wohl viele Jahre einwandfrei seinen Dienst getan hatte, war überdosiert. **Die ursprünglich mal passende Dosis jetzt zu hoch**. Das war dem Hausarzt nicht aufgefallen. Ich empfahl Herrn S. einen Internisten und bekam per Arztbrief mitgeteilt, dass der Betablocker neu eingestellt werde.

Dies war mein erstes Erlebnis mit einem solchen Phänomen. Leider kommt es öfter vor, dass Dosierungen von Medikamenten über viele Jahre nicht adäquat überprüft, sondern Rezept für Rezept einfach fortgeschrieben werden. Dies kann im Prinzip jedes Medikament betreffen. Bei dem o.g. Betablocker war der viel zu langsame Ruhepuls der entscheidende Hinweis. Bei vielen Senior*innen ist der Blutdruck auch mit anderen Blutdrucksenkern manchmal „übertherapiert“. Werte von 120/80 sind für junge Menschen gut, für Senior*innen können sie zu niedrig sein. Die Deutsche Hochdruckliga e.V. empfiehlt, bei Senior*innen keine Werte unter 130 anzustreben und Werte bis 140 zu tolerieren. Dies sei an dieser Stelle schon mal erwähnt, der Blutdruck wird generell noch mal Thema einer anderen Folge sein.

Nehmen wir für eine Überdosierung im Alter noch mal ein anderes Beispiel: L-Thyroxin. Es handelt sich dabei um synthetisches Schilddrüsenhormon. Wird dies überdosiert, können Herzrasen und -klopfen, Schweißausbrüche, Schlaflosigkeit, Ängstlichkeit, Erregbarkeit und Wärmeintoleranz auftreten. Symptome, die evtl. aber nicht mit dem Medikament in Zusammenhang gebracht werden, sondern z.B. als psychische Veränderung verkannt werden, insbes. wenn sie sich unterschwellig einschleichen.

Es ist also enorm wichtig, die Dosierung von Medikamenten im Alter genau zu überwachen, und zwar nicht nur anhand von Messwerten, sondern auch anhand des Befindens und der Symptomatik. Was nützt der besteingestellte Blutdruck, wenn der Betroffene im Schwindel stürzt und dadurch Gesundheit oder gar das Leben verliert?

Und natürlich müssen Dosierungen nicht nur im Alter überwacht werden. Ich beobachte oft, auch bei jüngeren Menschen, dass sich der Bedarf an L-Thyroxin verändern kann. Jedenfalls wenn es nach dem Befinden geht! Diese Menschen machen oft die Erfahrung, dass einfach nur auf den TSH-Wert geguckt wird. Aber was nützt der besteingestellte TSH-Wert, wenn der/die Betroffene eine deutliche Einschränkung der Lebensqualität z.B. durch Schlafprobleme erleiden muss? Eine kleine Dosisreduktion (in Absprache mit dem Hausarzt natürlich) bewirkt da manchmal Wunder, und die Werte bleiben trotzdem im Rahmen.

Die Schilddrüse wird auch noch eine eigene Soundness-Folge bekommen. Fassen wir zusammen:

1. Die gründliche Überwachung von Medikamentendosierungen kann Leben retten.
2. Die gründliche Überwachung von Medikamentendosierungen kann die Lebensqualität deutlich verbessern.
3. Eine sorgfältige Medikamentenanamnese kann langwierige Odyssees von Therapeut zu Therapeut verhindern.

Interessiert an weiteren Ausgaben von Soundness?

Dann melden Sie sich gern für den Soundness-Newsletter an oder besuchen Sie meine Webseite www.heilpraxis-petersen.de und klicken dann auf Soundness. Der direkte Link zur Anmeldung:



WICHTIGER HINWEIS

Die Angaben in den Soundness – Newslettern dienen Ihrer allgemeinen Information. Sie stellen keine individuelle Beratung oder Therapie dar. Der Umgang mit den gegebenen Informationen erfolgt auf Ihre eigene Verantwortung. Bei Beschwerden suchen Sie bitte Rat beim Arzt/Ärztin oder Heilpraktiker*in.